

Hansestadt Attendorn
Amt für Planung und Bauordnung
Kölner Straße 12
57439 Attendorn

Stadt Attendorn	
Eing	27. März 2022
An:	09/58

Attendorn, 21.03.2022

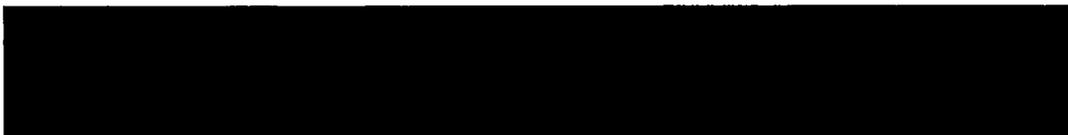
**Sachlicher Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ der Hansestadt Attendorn
Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch; Abgabe von
Stellungnahmen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der  bietet über 400 Mitgliedern eine sportliche Heimat im schönen, naturbelassenen Repetal. Der Golfsport ist inzwischen zu Recht als Teil von mehreren medizinischen Rehabilitationsprogrammen anerkannt und daher notwendig. Unter strenger und kontrollierter Beachtung des Gewässerschutzes pflegen wir die 18-Loch-Anlage „rund um Niederhelden/Mecklinghausen“.

Mit großer Sorge haben wir jüngst von den aktuellen Planungen erfahren müssen, dass im Repetal mehrere Windkraftanlagen gebaut werden sollen. Wir als heimatverbundener Verein sind gegen dieses Vorhaben und begründen dies wie folgt.

1. Das Repetal ist touristisch ein wirtschaftlich wichtiger Faktor. Dies dürfte unbestritten sein. Durch den Bau der großen Windräder, die Rede ist dem Vernehmen nach von Anlagen mit einer Höhe von jeweils deutlich über 100m, wird der Tourismus im Repetal insgesamt und auch die Gästeanzahl auf unser Anlage erheblich gefährdet wenn nicht gar zerstört. Kaum ein Tourist, der Erholung sucht, wird erneut ins Repetal kommen, wenn Windräder in der Umgebung „surren“ und „schnurren“ – Erholung geht eben anders. Auch der vor Kurzem erst eingeweihte Ruhepfad rund um Helden hätte dann seinen Namen nicht mehr verdient.



2. Durch Windräder werden Vögel nachweislich getötet; dies nimmt man mit dem Bau von Windrädern billigend in Kauf. Das sonst so hoch angesetzte Tierwohl wird durch den Bau der Anlagen bewusst missachtet. Wie erklären wir unseren Mitgliedern die kostenintensive Notwendigkeit des Natur- und Gewässerschutzes, wenn zugleich Tierkadaver im Umfeld der Windräder verwesen oder auf den Golfbahnen liegen werden. Sogenannte Bladelesswindkraftanlagen als Alternative könnten diese furchtbaren Folgen unserer Einschätzung nach weitgehend verhindern, bilden keine Schlagschatten und sich auch akustisch anders = besser einzustufen. Sind diese modernen Alternativen auch geplant oder beschränken sich die Planungen auf den alten Stand der Technik?
3. Durch die mächtigen Fundamente sehen wir den vorgeschriebenen Gewässerschutz im Repetal als stark gefährdet an, da die Gefahr besteht, dass Wasseradern und Grundwasserverläufe zerstört oder mindestens ungünstig umgeleitet werden. Dadurch würde die Fauna in starke Mitleidenschaft gezogen.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung und erwarte ansonsten mit Interesse Ihre Antwort auf unsere Fragestellungen.

Mit freundlichen Grüßen

